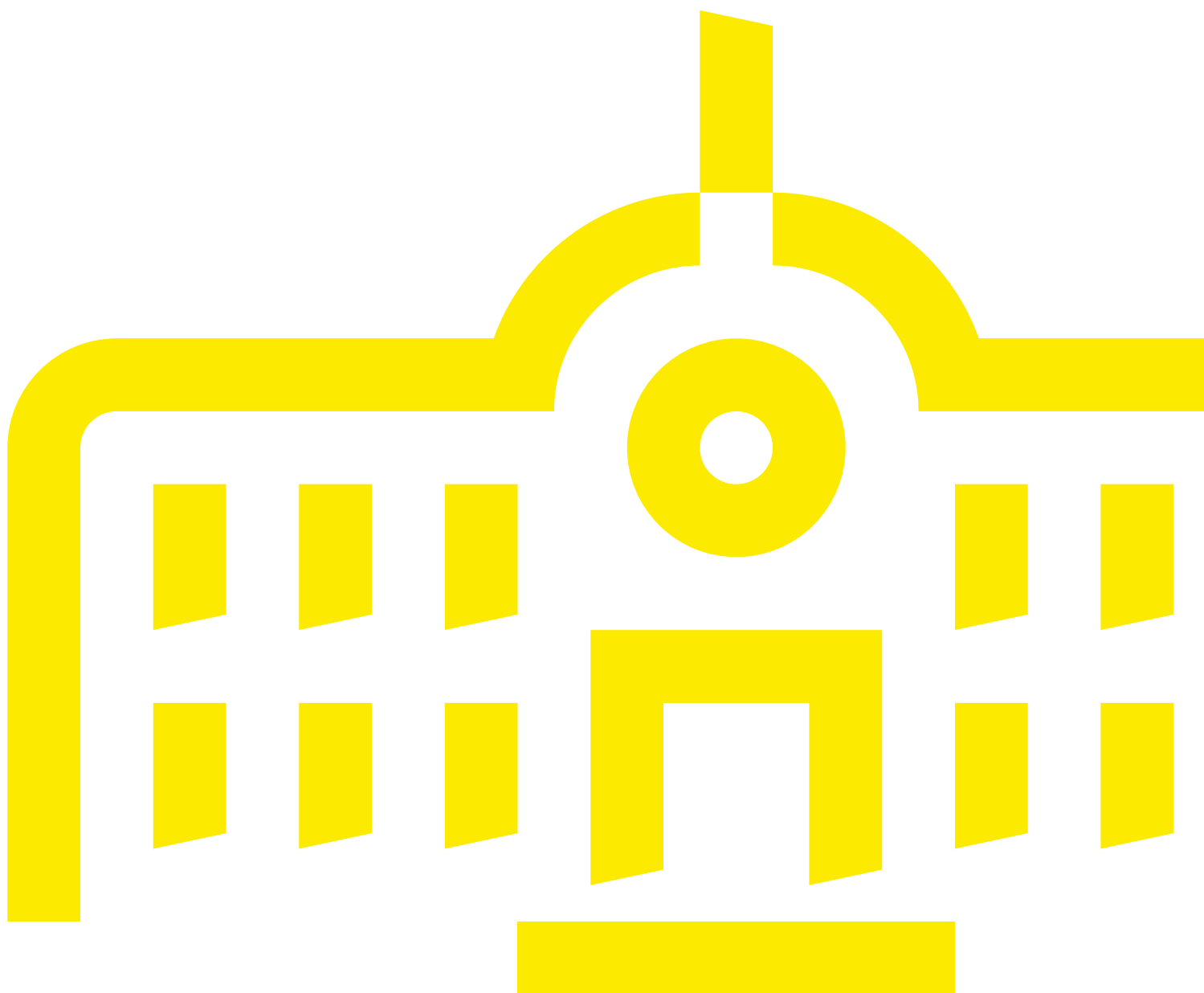




**Lesehilfe für den Bildungsplan des Gymnasiums
Französisch als erste Fremdsprache
in Klasse 5 und 6 im Schuljahr 2025/2026**

Lesehilfe für den Bildungsplan des Gymnasiums Französisch als erste Fremdsprache in Klasse 5 und 6 im Schuljahr 2025/2026

vom 23. März 2016 in der Fassung vom 10. März 2025 (V2)

I. Anlass und Zweck der Lesehilfe

Mit dem Schuljahr 2025/2026 kehrt Baden-Württemberg beginnend mit Klasse 5 und 6 zum neun-jährigen Bildungsgang als Regelform am allgemein bildenden Gymnasium zurück. Die einzelnen Fachpläne für das neue G9 werden durch das Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung (ZSL) aktuell entwickelt und in mehreren Abschnitten bis zum 1. August 2027 veröffentlicht. Die Veröffentlichung der Bildungspläne für die ersten Fremdsprachen ist für den 1. August 2026 vorgesehen.

Im Zuge der Bildungsplanarbeiten wird in den ersten Fremdsprachen eine Neuverteilung der bisher für die Klassenstufen 5 bis 10 vorgesehenen Kompetenzen und Inhalte auf die Klassenstufen 5 bis 11 vorgenommen. Dadurch wird es zu Verschiebungen kommen, die den Standardraum 5/6 in der ersten Fremdsprache betreffen.

Die vorliegende Lesehilfe zum Bildungsplan des Gymnasiums Französisch als erste Fremdsprache vom 23. März 2016 in der Fassung vom 10. März 2025 (V2) unterstützt Lehrkräfte, die im Schuljahr 2025/2026 Französisch als erste Fremdsprache in den Klassenstufen 5 und 6 unterrichten, bei der Planung des Unterrichts, indem sie darstellt, welche Inhalte und Kompetenzen im Bildungsplan für das neue G9 voraussichtlich nicht mehr oder nur in angepasster Form im Standardraum 5/6 enthalten sein werden. Außerdem enthält die Lesehilfe Hinweise auf mögliche Unterrichtsschwerpunkte im ersten Lernjahr (Klassenstufe 5 im Schuljahr 2025/2026) in der ersten Fremdsprache.

II. Inhalte und Kompetenzen im Standardraum 5/6

Im Standardraum 5/6 stehen in G9 ebenso viele Wochenstunden zur Verfügung wie bisher (insgesamt acht Wochenstunden).

3.1.1 Soziokulturelles Orientierungswissen

Es obliegt der Lehrkraft, im Rahmen der Schulung der interkulturellen kommunikativen Kompetenz eine Schwerpunktsetzung bzw. Reduktion vorzunehmen, zum Beispiel im Bereich des Alltagslebens. Im Standardraum 5/6 sollte der Fokus auf Frankreich gerichtet werden.

3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler nehmen im Rahmen der Auseinandersetzung mit frankophonen Sprachräumen verschiedene kulturell geprägte Perspektiven wahr und reflektieren diese auch im Vergleich mit der eigenen kulturellen Prägung. Der Schwerpunkt im Standardraum 5/6 liegt auf den kommunikativen Konventionen des Alltagslebens in Frankreich im Unterschied zu den von den Schülerinnen und Schüler gelebten Alltagskonventionen. Beim Erkennen und Berücksichtigen solch interkultureller Unterschiede wird ihnen angemessene Unterstützung gewährt.

3.1.3 Funktionale kommunikative Kompetenz

3.1.3.1. Hörverstehen/Hörsehverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können einzelne, leicht zu erkennende Informationen in vertrauten Situationen des Alltags global verstehen, wenn deutliches français standard gesprochen wird. Dabei erhalten sie gegebenenfalls Unterstützung. Außerdem wird bei Bedarf der Schwierigkeitsgrad der Texte angepasst.

Für den angemessenen Schwierigkeitsgrad der Texte sind folgende Aspekte von Bedeutung: Vertrautheit mit dem Thema, bekannte beziehungsweise transparente Lexik, einfache Satzgefüge, Redundanz, visuelle Unterstützung, Anzahl und Simultaneität der Sprecherinnen und Sprecher, Sprechgeschwindigkeit.

3.1.3.2. Leseverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können didaktisierte sowie kurze authentische fiktionale und nicht-fiktionale Texte (wie zum Beispiel vereinfachte Texte aus der Jugendliteratur sowie adaptierte einfache Sachtexte) verstehen. Dabei erhalten sie gegebenenfalls Unterstützung, außerdem wird der Schwierigkeitsgrad der Texte angepasst.

Für den angemessenen Schwierigkeitsgrad der Texte sind folgende Aspekte von Bedeutung: Länge, Vertrautheit mit dem Thema, bekannte oder transparente Lexik, sehr einfacher Satzbau, Verständnishaufen (zum Beispiel Bilder, Zwischenüberschriften).

Im Rahmen der erforderlichen Reduktion ist es möglich, im Standardraum 5/6 anstelle der zwei empfohlenen Lektüren nur eine didaktisierte oder authentische Ganzschrift zu lesen.

3.1.3.3. Sprechen – an Gesprächen teilnehmen

Im Bereich des dialogischen Sprechens ist angesichts der fast identischen Wochenstundenzahl und der Schwerpunktsetzung in Klasse 5 (s.u.) keine Reduktion vorgesehen.

3.1.3.4. Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können entsprechend den reduzierten Inhalten einzelne Erfahrungen und Sachverhalte ihres Alltags in einfacher Form darstellen. Diese Kommunikation kann auch im digitalen Raum stattfinden. Dabei wird ihnen bei Bedarf angemessene Unterstützung gewährt. Eine breitere Strategien- und Methodenvielfalt wird erst im Standardraum 7/8 erwartet.

3.1.3.5. Schreiben

Im Bereich Schreiben ist angesichts der fast identischen Wochenstundenzahl und der Schwerpunktsetzung in Klasse 5 (s.u. III.) keine Reduktion vorgesehen.

3.1.3.6. Mediation

Die Schülerinnen und Schüler können zentrale, leicht erkennbare Informationen aus Gesprächen ihres Erfahrungshorizontes mündlich und schriftlich in die jeweils andere Sprache übertragen. Sie können ferner aus kurzen, syntaktisch und morphologisch einfachen Texten mit bekannter Lexik eine zentrale, leicht erkennbare Information mündlich und schriftlich in die andere Sprache sowie innersprachlich in ein anderes Register übertragen. Sie verfügen über sehr einfache Strategien, die es ihnen erlauben, sprachliche Defizite zu kompensieren. Dabei können sie bei Bedarf in sehr einfacher Sprache auf einzelne interkulturelle Unterschiede hinweisen, die das Alltags- und Familienleben betreffen. Sie erhalten in der Regel Unterstützung, außerdem wird der Anforderungsgrad angepasst.

Dieser ergibt sich aus der Vertrautheit mit den zu mittellenden Informationen, der Richtung, in welche die Sprachmittlung erfolgt, sowie gegebenenfalls dem Wechsel zwischen verschiedenen sprachlichen Repräsentationsformen (zum Beispiel vom Hören zum Schreiben, vom Lesen zum Sprechen).

3.1.3.7. Verfügen über sprachliche Mittel: Lexik

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über ein elementares rezeptives und produktives lexikalisches Repertoire (Chunks, Kollokationen, Einzelwörter), das es ihnen ermöglicht, einfache Alltagssituationen zu bewältigen. Falls erforderlich erhalten sie dabei Unterstützung.

Die Menge der erwarteten lexikalischen Strukturen wird geringfügig reduziert. Zu lernen sind die lexikalischen Strukturen, die für die ausgewählten soziokulturellen Bereiche und die entsprechenden Lernaufgaben (*tâches finales*) erforderlich sind. Dabei sollten die vereinfachenden Regeln der französischen Orthographiereform von 1990 berücksichtigt werden.

3.1.3.8. Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik

Die Schülerinnen und Schüler können frequente elementare Strukturen und Satzmuster verstehen und diese überwiegend reproduktiv und dem Lernstand entsprechend korrekt anwenden. Darüber hinaus können sie die erarbeiteten Strukturen nutzen, um ihre eigenen Mitteilungsbedürfnisse und Interessen auszudrücken. Die Grammatik hat für die Realisierung kommunikativer Teilkompetenzen dienende Funktion. Die gelingende Kommunikation steht dabei im Vordergrund.

Von den bisher im Standardraum 5/6 behandelten Strukturen werden die folgenden erst im Standardraum 7/8 produktiv erwartet:

- regelmäßige Verben auf *-ir*
- indirekte Rede/ Frage (*il dit que, il demande si, il veut savoir si*)
- Grundzahlen ab 100

Im Standardraum 5/6 lernen die Schülerinnen und Schüler lediglich einzelne frequente Chunks mit direkten und indirekten Objektpronomen (*Je l'aime bien; Je te donne le livre*).

3.1.3.9. Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache

Die Schülerinnen und Schüler können ein begrenztes Repertoire aus wenigen gelernten Wörtern und Redewendungen phonologisch korrekt aussprechen. Sie verfügen über ein Grundverständnis der französischen Lautmuster und die Prosodie und wenden diese auch bei unbekannten Einzelwörtern und Wortgruppen unter Anleitung zunehmend korrekt an. Dabei kann es durch den sprachlichen Hintergrund der Schülerin oder des Schülers zu Einflüssen auf die Aussprache kommen. Die Verständlichkeit bleibt jedoch insgesamt gewährleistet. Die Reduktion im Bereich der Aussprache ergibt sich aus der Reduktion im Bereich der Lexik.

3.1.4. Text- und Medienkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können gegebenenfalls mit Unterstützung didaktisierte und einfache kurze authentische Texte zu Themen ihrer Lebenswelt und ihres persönlichen Interesses erschließen sowie auf dieser Grundlage einfache strukturierte Texte produzieren.

III. Unterrichtsschwerpunkte Klasse 5 / Klasse 6 im Schuljahr 2025/2026

Folgende Hinweise zu möglichen Schwerpunktsetzungen für den Unterricht in Klasse 5 im Schuljahr 2025/2026 sollen weitere Orientierung und Hilfestellung für die Jahresplanung geben:

Ziel des Französischunterrichts der 5. und der 6. Klasse ist der Aufbau einer elementaren interkulturellen kommunikativen Kompetenz. Besondere Berücksichtigung finden neben dem mündlichen Bereich (dialogisches Sprechen, Aussprache) das Schreiben und die Lernstrategien mit Fokus auf der Lexik. Unter anderem werden in kommunikativ ausgerichteten Unterrichtseinheiten Basisdialoge und frequente lexikalische Einheiten des Französischen eingeübt. Im Bereich der Grammatik werden Strukturen nach Möglichkeit zunächst rezeptiv erworben und habitualisierend geübt.

Impressum

Herausgeber: Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg

Postfach 10 34 42, 70029 Stuttgart, E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit@km.kv.bwl.de, www.km-bw.de

in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung

Heilbronner Str. 314, 70469 Stuttgart

Layout: Ilona Hirth Grafik Design GmbH, Karlsruhe

Veröffentlichung: Juli 2025